

BRÜCKENBAUER

SEP - NOV '26

GEMEINDEBRIEF DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE OKER

"Das Wasser von
damals war das
Gegenstück zum
Wasser der Taufe,
und dieses Wasser
rettet jetzt euch".

1 Petrus 3:21-22

Editorial	03 - 04
Angedacht	05
Ohne Wasser kein Leben	06
Anzeigen	07
Bedrohtes Wasser	08 - 09
Wasser-wichtige Grundlage erfolgreicher Landwirtschaft	10 - 11
Weihwasser	12 - 13
Die paradiesische Bedeutung von Wasser	14 - 15
Wasser - Tränen - Emotionen	16 - 17
Wasserverbrauch	18
Naturgewalt Wasser	19
Entspanntes Wassergeplätscher	20 - 21
Einsatz von Wasser zur Fußwaschung	22
Anzeigen	23
Das Beste ist klares Wasser	24 - 25
KuBuKiKi erarbeitet das Thema Wasser	26 - 27
Wasser in der Musik	28 - 29
Gruppen und Kreise auf einen Blick	30 - 31
Anzeigen	32
Kleine gastronomische Wasserkunde	33
Vikarin Stephanie Martin beginnt ihren Dienst in Oker	34 - 35
Aus der KiTa Martin-Luther	36 - 37
Anzeigen	38
Aus der KiTA St. Paulus	39
Jugendgruppe - Rückblick Sommerfeizeit	40 - 42
Andacht zum Erntedank	43
Kinderseite	44
Kinderseite - Suchsel	45
Jubelkonfirmation 2026	46 - 47
Anzeigen	48
Ewigkeitssonntag	49
Anzeigen	50
Zum Buß- und Bettag	51
Kinderseite - Suchsel-Auflösung	52
Im Frieden leben	53
Anzeigen	54
So sind wir zu erreichen	55
Dies und das - Pinnwand	56
Besondere kirchliche Dienste	57
Freud und Leid	58
Gottesdienste September - Dezember 2026	59

Wasser – Quelle des Lebens

Welche Bilder verbinden Sie mit Wasser? Den erfrischenden Schluck, sanften Regen, das kühle Bad im Freibad? Denken Sie als Christin/ Christ an die Wirkung von der Taufe mit Wasser (Seelische Reinigung, Start in ein befreites Leben)? Sicherlich sind nach diesem Hitzesommer auch negative Vorstellungen im Kopf: Trockenheit, Starkregen, sinkende Grundwasserstände und Niedrigwasser in Flüssen und Seen.

So viel hängt an Wasser: unser tägliches Leben, unsere Gesundheit, unsere Zukunft. Da ist es ganz natürlich, dass wir diese Urkraft in ganz unterschiedlicher Weise wahrnehmen.

Wasser bleibt zuvorderst der wichtigste Durstlöscher. Bei uns genügt meist ein Griff zum Wasserhahn. Eine wunderbare Selbstverständlichkeit. Um sich dieses Privileg noch einmal bewusst zu machen, erinnern wir gerne an eine Predigt von Pastor Martin Stützer, der nach seiner langjährigen Tätigkeit in Südamerika nach Europa zurückkam und es als tägliches Wunder empfand, dass er

wie selbstverständlich und zuverlässig trinkbares Wasser in der eigenen Wohnung „zapfen“ könne. Weltweit ist es überhaupt nicht selbstverständlich, dass dem einzelnen ausreichend sauberes Wasser zur Verfügung steht.



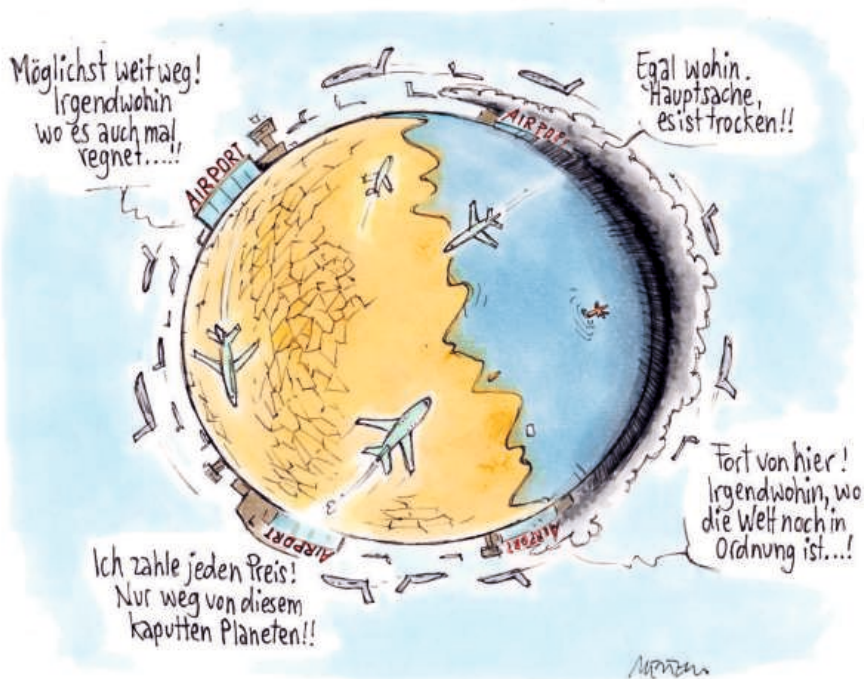
Wassermangel ist ganz grundsätzlich lebensbedrohlich: Fehlt Wasser, sind Ernte, Nahrung, Gesundheit, Einkommen und Zukunft bedroht. *Nebenbei: Deshalb unterstützt z. B. unsere Landeskirche schon lange den Bau und die Instandsetzung von Brunnen in Krisen- und Dürregebieten.*

Dieser Gemeindebrief widmet sich dem Wasser etwas intensiver – passend zu Erntedank, in dem Wissen um die Besonderheit dieses wertvollen Lebensmittels. Die Erkenntnis bleibt schlicht und überwältigend: Ohne Wasser kein Leben.

Es würde uns freuen, wenn wir mit den angebotenen Aspekten zum Thema Wasser Ihr Interesse finden würden. Uns jedenfalls wurde beim Zusammenstellen der Artikel noch einmal bewusst, wie dankbar wir für eine sichere Versorgung sein können. Es ist wichtig, sorgsam mit dieser Ressource

umzugehen und dafür einzutreten, dass alle Menschen Zugang zu sauberem Wasser haben.

Jens Kloppenburg



Wenn vom Wasser in der Bibel die Rede ist – dann kann das sehr unterschiedlich und auch gegensätzlich klingen. Schon in der Schöpfungsgeschichte wird der Wert des Wassers deutlich: gleich zu Beginn werden Wasser und Erde getrennt, erst so kann die weitere Schöpfung erfolgen. Und auch in der weiteren Geschichte Israels wird das Wasser – und in besonderer Weise der Regen – als absolut kostbar und lebensnotwendig beschrieben. Das ist kein Wunder, wenn man sich vor Augen führt, wie sehr die Trockenheit in Israel schon immer das Leben bedroht hat.

Zugleich ist das Wasser aber auch eine Gefahr für das Leben. Allseits bekannt ist die Geschichte von der Sintflut, in der (fast) alles Leben vernichtet wurde. Und das Weltbild Israels sah so aus, dass nur die Himmelsfeste, die Gott errichtet hat, verhindert, dass die Welt in den Urfluten untergeht. Auch im Neuen Testament hat das Wasser positive wie negative Aspekte. In der Taufe steht es für Leben und Segen – aber auch für den Tod. Denn das Taufwasser soll nicht nur neues Leben in der Nachfolge Jesu schenken – es

soll auch die Sünde und alles Schlechte in uns töten. So sind Leben und Tod im Taufwasser gleichzeitig symbolisiert. Damit ist der Blick der Bibel auf das Wasser absolut aktuell: wir erleben heute immer mehr, wie wertvoll Wasser ist – und wir erleben immer wieder die zerstörerische Kraft von Überflutungen. Diese beiden Seiten zeigen schon in der Bibel: Wasser ist für uns Menschen letztlich unverfügbar. Auch wenn es uns hier in Norddeutschland so selbstverständlich erscheint: Wasser ist begrenzt und lebensnotwendig. Und die zerstörerische Kraft von Wasser können wir Menschen einfach nicht beherrschen.

Den respektvollen Blick der Bibel auf das Wasser – in seinem Wert wie in seiner Bedrohung - sollten wir uns heutzutage unbedingt wieder zu eigen machen!



*Pfarrer Ulrich
Müller-Pontow*

Naturwissenschaftler wissen um die herausragende Bedeutung von H₂O

Wonach suchen Raumsonden auf fernen Planeten und Monden als Erstes? Nach Wasser! Denn aus naturwissenschaftlicher Sicht gilt: Wo Wasser ist, könnte Leben möglich sein. Schon auf der jungen Erde war Wasser vermutlich die Voraussetzung dafür, dass sich aus einfachen chemischen Stoffen die ersten Bausteine des Lebens entwickeln konnten. Bis heute kennt die Wissenschaft keinen Organismus, der ohne Wasser existieren kann.

Wasser bildet den größten Bestandteil aller Lebewesen. Jede Zelle unseres Körpers ist auf dieses einzigartige Molekül (H₂O) angewiesen. Es löst Nährstoffe, transportiert lebenswichtige Stoffe, ermöglicht unzählige chemische Reaktionen und hilft dabei, die Körpertemperatur konstant zu halten. Pflanzen könnten ohne Wasser weder Nährstoffe aufnehmen noch durch Photosynthese Sauerstoff und Zucker bilden.

Wasser spielt nicht nur in der Naturwissenschaft eine Schlüsselrol-

le. Auch die drei abrahamitischen Religionen stellen es an den Anfang des Lebens. In den Schöpfungserzählungen der Tora und der Bibel spielt Wasser bereits zu Beginn der Schöpfung eine zentrale Rolle. Im Koran heißt es: „*Wir machten aus dem Wasser alles Lebendige.*“ (Sure 21,30)

Naturwissenschaft und Glaube beantworten unterschiedliche Fragen. Die Naturwissenschaft erforscht die Prozesse, die Leben ermöglichen. Der Glaube versteht das Leben als Geschenk Gottes und fragt nach seinem Sinn. Beide Perspektiven führen uns jedoch zu derselben Erkenntnis: Wasser ist weit mehr als eine chemische Verbindung aus Wasserstoff und Sauerstoff. Es ist die Grundlage allen Lebens – und ein kostbares Geschenk, mit dem wir verantwortungsvoll umgehen sollten.

Sabine Rehse



Haben Sie
einen Pflegegrad?



KOSTENFREIE PFLEGEHILFSMITTEL Wert bis zu 504€ pro Jahr!

**Pflegehilfsmittel im Wert von 42€
monatlich KOSTENLOS!**

**komplette Kostenübernahme
durch die Pflegekasse**

Direkt bei uns bestellen
**Jetzt Ihren
Anspruch nutzen!**



☎ 05321 / 6 51 94

📍 Bahnhofstraße 21, 38642 Goslar

🌐 www.loewen-apotheke-okker.de



Fassen Sie sich
ein Herz auf
heimatherzen.de

**Gutes tun für unsere
Heimat.**

heimatherzen.de – die Spendenplatt-
form für Vereine und ihre Unterstützer.
Machen Sie mit und unterstützen Sie
Ihren Lieblingsverein!

Mehr Infos unter: www.heimatherzen.de
Die Spendenplattform der
Sparkasse Hildesheim Goslar Peine

Weil's um mehr als Geld geht.



Wasser ist der Ursprung des Lebens. In alten Zeiten galten Quellen, Brunnen, Flüsse und Seen als Sitz von Naturgeistern und Gottheiten und spiegeln den tiefen Respekt der Menschen wider. In der Sage von Ritter Ramm erscheint zum Beispiel Frau Holle am Kinderbrunnen. Sie galt unter anderem als Hüterin der verstorbenen und ungeborenen Seelen. Noch heute füllen Menschen dort ihre Wasserflaschen.



Dieser Respekt ist später verloren gegangen. Gedankenlos wurden und werden Flüsse, Meere, Seen und Teiche durch Müll und Abwasser verschmutzt. Gigantische Mengen an Plastikmüll und giftigen Abwässern werden heute

noch in Südamerika und Asien direkt in Flüsse entsorgt und landen schließlich im Meer, wo sich gewaltige Mengen an Plastikmüll sammeln.

Auch bei uns flossen Abwässer und giftige Abfälle aus Bergbau und Industrie ungefiltert in die Flüsse. Elbe, Saale, der Rhein und andere Gewässer waren zeitweise biologisch tot. Vieles hat sich seitdem verbessert. Allerdings gelangen heute immer mehr polyfluorierte Alkylverbindungen, sogenannte Ewigkeitsschemikalien ins Wasser. Sie werden zur Imprägnierung von Outdoorbekleidung, zur Beschichtung von Pizzakartons und Backpapier und unzähligen weiteren Anwendungen gebraucht. Sie reichern sich im Körper an und können gesundheitliche Risiken bergen. Plastikmüll zerfällt zu Mikroplastik, Kunststoffteilchen mit einem Durchmesser von unter 5 mm. Die Partikel wurden schon in menschlichen Organen nachgewiesen und man vermutet, dass es schädliche Wirkungen im Körper gibt. Wir nehmen wöchentlich 5 g Mikroplastik zu uns, was dem Gewicht einer Kreditkarte entspricht. Etwa ein Drittel des gesamten Mikroplastikeintrags in Deutschland stammt übrigens von

Autoreifen, etwa 1,2 kg pro Reifen und Jahr! Über Wind und Regen gelangt auch das ins Wasser. Und die Autos und Reifen werden immer größer. Natürlich reiben auch Fahrradreifen und vegane Schuhe Mikroplastik ab, aber nicht so viel. Wir sehen oft nur das Ende der Nahrungskette, achten auf uns und die attraktiven Pflanzen und Tiere. Die Bakterien, Einzeller, Krebstierchen und all die winzigen Lebewesen, die wir vielleicht noch nicht einmal kennen, bleiben unbeachtet. Welche Auswirkungen diese Mikropartikel in den winzigen Atmungs- und Verdauungsorganen von Insekten anrichten, wissen wir einfach nicht.

Was also tun? Auf Komfort verzichten? Spätestens beim geliebten Auto hört für viele der Spaß auf. Wir beruhigen unser schlechtes Gewissen durch das Verbot von Plastiktrinkhalmen und die Getränkedeckel sind jetzt fest mit der Flasche verbunden. So können dann Kunststoffflasche und Deckel gemeinsam in den Teich geworfen werden. Zumindest sollten wir über unsere Gewohnheiten nachdenken. Vielleicht können wir etwas ändern.

Anke Schulze

Es ströme aber das **Recht** wie
Wasser und die **Gerechtigkeit**
wie ein **nie versiegender Bach.** »

AMOS 5,24

Monatsspruch

2026

Moderne Landwirtschaft – Wasser, Klimawandel – wie werden wir auch morgen satt?

Die Landwirtschaft ist wohl der Beruf, der am nächsten an und mit der Natur arbeitet. Das ist erst einmal eine schöne Sache!

Gleichzeitig ist man von den Witterungsverhältnissen abhängig. Der Klimawandel sorgt für mehr Extremwetterereignisse, was die Planung vor allem schwieriger macht. Ertragsstabilität wird zum neuen Fokus. Gleichzeitig wird der Umgang mit der Ressource Wasser immer wichtiger. Wasser, genau wie eine ausreichende Nährstoffversorgung, ist die Grundlage für ein gutes Wachstum und einen guten Ertrag.



Als wichtige Stellschraube hat der Landwirt vor allem Einfluss auf seinen Boden und das Bodenleben. Wie oft bearbeitet der Landwirt seinen Boden? Pflügen, grubbern oder keine Bodenbearbeitung? Zwischenfruchtanbau oder

nicht? Welche Sorte wähle ich aus?

Viele Entscheidungen müssen gefällt werden. Das macht den Beruf des Landwirts anspruchsvoll, aber auch schön.

Was uns dabei aktuell und schon seit einigen Jahren zusetzt: Die Preisschwankungen sind so groß, dass der Vermarktungszeitpunkt oftmals eine größere Rolle spielt als die Ertragsunterschiede. Das ist durchaus frustrierend, denn Landwirt wird man nicht, weil man gern an der Börse zockt.

So gibt es natürlich viele Baustellen, auch politischer Natur, die die Landwirtschaft bewegen. Dabei steht eines fest: Die Landwirtschaft wird eine Zukunft haben, denn dieser uralte Beruf hat keine Alternative. Neue Entwicklungen allerdings gibt es mehr denn je.

Wir Bäuerinnen und Bauern wollen natürlich mit der Zeit gehen, wir wollen effizient arbeiten, um am Ende qualitativ hochwertige Lebensmittel preiswert anbieten zu können – auch in Zukunft. Der Klimawandel fordert uns dabei aber enorm heraus; wir müssen in unserem Arbeitsalltag resilienter und nachhaltiger werden. Die An-

sprüche sind also enorm hoch, und das in dem Wissen, dass die wirtschaftliche Lage aktuell preisbedingt sehr herausfordernd ist.

Ich möchte gern die Gelegenheit nutzen und eine Anregung an Sie richten: Beschäftigen Sie sich mit Ihrer Ernährung. Stellen Sie sich ein paar Fragen, die auch für Sie wichtig und gut sind: Was ist gesund? Wo kommt es her? Wann

ist was frisch? Wie möchte ich mich ernähren? Wir Landwirte schaffen ein breites Angebot für Sie. Nutzen Sie es und denken Sie, wenn es besonders lecker war, einen kleinen Moment an die Landwirtschaft.

Christoph Willeke



Ein spürbares Zeichen für den Glauben.

Als ich vor einiger Zeit meinen Sohn mit seiner Familie in Köln besucht habe, musste ich mit Erschrecken feststellen, wie niedrig der Rheinpegel war. Ich meine, so niedrig stand das Wasser in Köln noch nie. Der berühmte Rheinfall in Schaffhausen ist indes kein Wasserfall mehr, allenfalls nur noch ein Rinnsal. Schlagartig wurde mir nochmal bedingungslos klar, wie kostbar doch unser Wasser ist. Ohne Wasser kein Leben.



Wasser hat aber auch einen zutiefst symbolischen Wert für uns Christen. Dieser wurde mir mit Blick vom Rhein auf den Dom zu Köln nochmals besonders deutlich, erinnert uns Christen das Weihwasser doch nicht nur an die Taufe und Zugehörigkeit zur

christlichen Gemeinschaft, sondern auch daran, wie Gott den Menschen begleitet und seinen Segen ganz selbstlos schenkt. Dabei sollte uns ganz besonders diese stark spürbare Wasserknappheit vor Augen führen. Gesegnetes Wasser, von einem Priester oder Diakon in einer besonderen Segensfeier geweiht, hat einen unschätzbaren Wert und gibt uns den eigentlichen Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung mit auf den Weg. Folglich müssen wir sehr sorgsam mit dem Wasser umgehen und uns auch seiner steten Symbolkraft für uns Christen bewusst sein. So begegnen wir Christen dem geweihten Wasser mit dem ersten Sakrament der Kirche durch die Taufe. Dieses Taufwasser versinnbildlicht Reinigung, neues Leben und Hoffnung. Die Taufe bleibt damit auch ein Zeichen, mit Gott dauerhaft verbundenen ihm damit ganz nahe zu sein. Wir Christen gehen somit gestärkt durch das Leben, wissend, dass Gott an unserer Seite ist, egal welche Höhen und Tiefendes Lebens wir gerade durchstehen. Kraft schöpfend aus dem Glauben und die Nächstenliebe zu Jesu Christi, können wir uns

selbstbewusst und nahezu unbekümmert auf den Weg machen.

Als ich beim Betreten des Doms zu Köln das Kreuzzeichen mit dem Weihwasser gemacht habe, erinnerte ich mich nicht nur an meine Taufe und die Zugehörigkeit zur christlichen Gemeinschaft, sondern auch nochmal an den unschätzbaren Wert des Wassers zum Überleben und dessen Symbolkraft. Möge der Rhein wieder normale Wasserstände

erreichen und auch alle Menschen mehr Teilhabe am Zugang zu sauberem Trinkwasser haben, so der Tenor meines stillen Gebets. Bekanntlich kann uns als Christen unsere Hoffnung keiner nehmen.

Ursula Müller



Es geht um Leben, Reinheit, Erfrischung und Allahs Belohnung.

Im Koran wird in vielen Suren das Paradies als Verheißung versprochen. Frisches, lebendiges Wasser ist ein zentrales Motiv. Es begegnen uns Bilder von Gärten, unter denen Bäche fließen. Wasser steht für Leben, Reinheit, Erfrischung und Versorgung. Es lässt die Gärten des Paradieses erblühen und macht ihre Schönheit vollkommen. So werden wir ermahnt, dem wertvollen Gut Wasser mit Respekt zu begegnen.



Konkret heißt es: „Darin sind Bäche mit Wasser, das nicht verdirbt, Bäche mit Milch, deren Geschmack sich nicht verändert, Bäche mit Wein, genussvoll für die Trinkenden, und Bäche mit gereinigtem Honig. (Muhammad, 47/15)“
Im Paradies gibt es keinen Man-

gel an reinem Wasser. Die Verheißung von unverschmutztem, unverdorbenem Wasser ist ein Zeichen für die vollkommene Versorgung der Menschen im Paradies. Auch erinnert uns der Koran in vielen Suren daran, dass Wasser bereits auf dieser Erde eine der größten Gaben Allahs ist: „Und Wir haben aus dem Wasser alles Lebendige gemacht (al-Anbiya, 21/30)“. Ohne Wasser gäbe es kein Leben, keine Pflanzen, keine Früchte und keine Gärten. Das Wasser, das wir täglich trinken und sehen, lädt uns deshalb dazu ein, über die großartige Schöpfung Allahs nachzudenken. Die vollkommene Schönheit der Gärten des Paradieses sollte uns zur Verantwortung mahnen: Wir sollten mit Wasser in Dankbarkeit achtsam umgehen und es erst recht nicht verdrecken oder verschwenden. Erquickendes Wasser ist allen Geschöpfen Allahs zugesprochen. Abū Huraira berichtet, dass der Prophet Muhammad lehrte: *Ein Mann war auf einem Weg unterwegs und bekam starken Durst. Er fand einen Brunnen, stieg hinab, trank und kam wieder heraus. Da sah er einen Hund, der vor Durst hechelte und feuchte Erde leckte. ... „Dieses Tier leidet*

*unter dem Durst genauso, wie ich gelitten habe.“ Er stieg erneut in den Brunnen hinab, füllte seinen Schuh mit Wasser, hielt ihn mit dem Mund fest, stieg wieder hinauf und gab dem Hund zu trinken... Die Gefährten fragten: „O Gesandter Allahs, gibt es für uns auch Lohn für die Tiere?“ Er antwortete: „**In jedem Lebewesen liegt Lohn.**“*

So verbindet der Koran den Blick auf das Paradies ganz konkret mit der universellen Verantwortung beim Umgang mit dem kostbaren Gut Wasser.

Tuncay Gîrgin



Die Töllnersche Träne...

Eine fast wahre Geschichte zum Thema „Nah am Wasser gebaut“. Die Dialoge und Hinweise auf die handelnden Personen sind so weit verändert, dass sie keine Rückschlüsse auf die tatsächlichen Identitäten zulassen. Lediglich Ort, Anlass und Kern der Geschichte sind korrekt wiedergegeben. So „verfremdet“ hier wiedergegeben von Jens Kloppenburg.

Lange Jahrzehnte war es in meiner Familie väterlicherseits – wie wohl auch in vielen anderen Familien – nicht schicklich, dass Männer weinten. Es gab allerdings eine Ausnahmeregelung: In besonders rührenden Momenten war einem Mann immerhin eine sogenannte „Töllnersche Träne“ gestattet. Eine! Nicht mehr! Zwei Tränen wären vermutlich schon grenzwertig gewesen.

Vor einigen Jahren beobachtete ich bei einer Konfirmation, wie eine Mutter beim Segenszuspruch für ihren Sohn herzlich zu weinen begann. Ich war zu weit entfernt, um ihr ein Taschentuch zu reichen oder sie zu trösten. Also sprach ich sie nach dem Got-

tesdienst an. Ich sagte, ich könne gut verstehen, dass einem in einem solchen Moment die Tränen kommen. Schließlich sei es etwas Besonderes, wenn die eigenen Kinder groß werden.



Mit der folgenden Antwort hatte ich allerdings nicht gerechnet. Ja, sie habe den Moment der Segenshandlung sehr bewusst wahrgenommen. Ja, sie sei sehr tief berührt gewesen von Gottes Zuspruch für ihren Sohn – das sei tatsächlich kaum zu überbieten. „Aber im Gottesdienst so hemmungslos geweint... das habe ich aus einem ganz anderen Grund.“ Und sie erklärte in knappen Worten: Am Abend zuvor hatte es einen heftigen Streit zwischen Patientante und Patenonkel gegeben. Schlussendlich sei der Patenonkel aufgesprungen und hatte unmissverständlich erklärt: „Ich werde morgen nicht dabei sein. Ich reise nach dem Frühstück ab.“ Wenn dieser Onkel einmal etwas sagte, dann stand es. Das wusste

die ganze Familie. Das galt dann unveränderlich.

„Mein Kind war tief getroffen. Abends, kurz vor der Bettzeit, fragte er mich, ob er seinem Patenonkel einen Zettel auf den Nachttisch legen dürfe.“ Was auf dem Zettel stand, erfuhr sie erst kurz vorm Gottesdienst. Da stand „Ich hab dich trotzdem lieb“. Und es geschah ein Wunder: Der Patenonkel erschien zum Gottesdienst. Und setzte sich direkt neben die Patentante. Es war das erste Mal in der Familiengeschichte, dass er eine einmal getroffene Entscheidung zurückgenommen hatte. „Das allein wäre schon jede Träne wert gewesen. Aber geweint habe ich beim Segensspruch: ‚Seid aber unterei-

ander freundlich und vergebt euch untereinander, wie Gott euch vergeben hat in Christus.‘“ als sich in diesem Moment Patentante und Patenonkel bei der Hand nahmen. Da konnte ich nicht mehr an mich halten. Denn ich wusste: Es wird ein herrlicher Konfirmationstag.“

Gerührt stand ich neben ihr. Mit dieser Geschichte hatte ich nun wirklich nicht gerechnet. Und während sie mir dieses erzählte, kulterte auch mir eine Träne über die Wange. Eine einzige. Nicht mehr. Eine Töllnersche Träne eben.

*Aufgeschrieben von
Jens Kloppenburg*

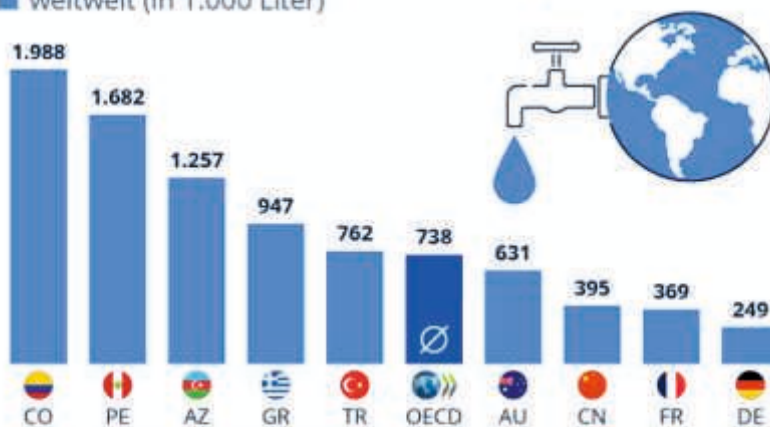
GOTT DES LEBENS,

du hast uns das Lachen geschenkt und die Tränen,
die Freude und die Trauer,
die leichten und die schweren Tage.
Lass uns erkennen,
dass beides seinen Platz hat –
dass Weinen Raum schafft für Trost
und Lachen Hoffnung bringt.

AMEN

Wie viel Wasser verbraucht die Welt?

Pro-Kopf-Verbrauch von Wasser in ausgewählten Ländern weltweit (in 1.000 Liter)*



* 2021 oder aktuellster verfügbarer Wert. Daten umfassen Entnahmen für die öffentliche Wasserversorgung, Bewässerung, industrielle Prozesse, Kühlung von Stromkraftwerken, Gruben- und Drainagewasser. Stromerzeugung aus Wasserkraft nicht berücksichtigt.

Quelle: OECD



statista





Der Neurologe sieht einen Mix aus vielen „Zutaten“. Hier seine Zusammenstellung der wichtigsten Komponenten. Wir fragten Dr. Bernd Gremse: Warum kann uns das Geräusch von plätscherndem Wasser so entspannen. Plätscherndes Wasser scheint für viele von uns Menschen großes Beruhigungspotenzial zu haben.



„Zutat 1“, die akustische Physik: Plätscherndes Wasser erzeugt physikalisch ein Spektrum, das dem sogenannten Rosa Rauschen (Pink Noise) entspricht. Anders als weißes Rauschen nimmt die Energie pro Oktavband nach oben hin ab. Dies entspricht der Frequenzdynamik, auf die das menschliche Gehirn besonders entspannt reagiert.

„Zutat 2“, unser menschliches Nervensystem: Das Hörzentrum

im Schläfenlappen filtert kontinuierlich Umgebungssignale auf potenzielle Bedrohungen. Wenn die Akustik als gleichförmig und vorhersehbar eingestuft wird, kommt es zur Dämpfung des „Aktivitätsstrangs“ (Sympathikus = Kampf- oder-Flucht-Reaktion) und zur Verstärkung des „Erholungsstrangs“ (Vagusnerv, Parasympathikus = Ruhe- und Verdauungssystem). In der Folge sinkt der Blutdruck und die Atemfrequenz verlangsamt sich.

„Zutat 3“, evolutionsbiologische Prägung: Über Jahrtausende war das Geräusch fließenden Wassers für Hominiden ein primäres Überlebenssignal. Fließendes Wasser signalisiert Trinkbarkeit (im Gegensatz zu stehendem, keimbelastetem Gewässer) sowie das Vorhandensein von Vegetation und Wild.

„Zutat 4“, Sicherheitsinformation (Habitatsicherheit): Wenn Wasser gleichmäßig plätschert, deutet dies auf eine friedliche Umgebung ohne unmittelbare Naturkatastrophen (wie Sturzfluten) hin. Das Gehirn interpretiert diese Kulisse unbewusst als „sicheren Hafen“.

„Zutat 5“: Möglichkeit des Auftankens: Der moderne Alltag erfordert dauerhaft „gerichtete Auf-

merksamkeit“, was zu kognitiver Ermüdung führt. Naturgeräusche wie Wasserplätschern erzeugen dagegen eine sogenannte „sanfte Faszination“ (Soft Fascination): Sie ziehen das Bewusstsein sanft an, ohne es kognitiv zu fordern, wodurch die Wiederherstellung mentaler Ressourcen ermöglicht wird. Diese Regeneration wird nicht nur passiv beruhigend er-

lebt, sondern gleichermaßen aktiv-angenehm genossen.

Darüber hinaus bleibt Wasser etwas ganz grundsätzlich Faszinierendes: Wir entstammen dem Wasser, wir bestehen aus Wasser, und Gottes Geist schwebte über den Wassern ... Ein einfaches Wundermolekül mit besonderen Fähigkeiten ...



Wissenswertes zum Ritus der Fußreinigung.

Tatsächlich gibt es in mehreren Religionen rituell praktizierte Fußwaschungen, so auch im Islam, Judentum und Hinduismus. Im Alten Testament finden sich beispielsweise Fußwaschungen im Zusammenhang mit Gästen und Reisenden.

Für uns Christinnen und Christen liefert das Johannesevangelium (Johannes 13,5) für diesen Dienst einen entscheidenden Bedeutungszuwachs: Jesus selbst wäscht seinen Jüngern die Füße, obwohl er ihr Lehrer und Herr ist. Damit zeigt Christus eindrücklich die Demut, zu der man bereit sein muss, wenn man das Gebot der praktizierten Nächstenliebe ernst nimmt. Der Text wird danach noch eindrücklicher: Jesus fordert seine Jünger ihrerseits auf, seinem Beispiel zu folgen: Wer groß sein will,

soll anderen dienen.

Zur Zeit Jesu war das Waschen der Füße weit verbreitet. Nicht ohne Grund genossen die Oberen diese Dienstleistung, weil Straßen staubig waren und die üblichen Sandalen kaum Schutz vor dem Dreck boten. Normalerweise war es eine Aufgabe von Dienern. Dass Jesus diese Aufgabe selbst übernimmt, macht seine Geste so besonders eindrucksvoll.

Im frühen Christentum wurde die Handlung Jesu als Vorbild für christliches Dienen verstanden. In verschiedenen christlichen Kirchen wird die Fußwaschung deshalb bis heute praktiziert, besonders im Zusammenhang mit Gründonnerstag, dem Gedenken an das letzte Abendmahl.

Kurz gesagt:

Das Füßewaschen symbolisiert vor allem Demut, Reinigung, Vergabung, Nächstenliebe und die Bereitschaft, anderen zu dienen.





*Elektro Ebeling GmbH- Kreisstr.61- 38667 Bad Harzburg
Geschäftsführer Daniel Ohlendorf*

*Tel.: 05322-950 47 44 E-Mail: mail@dek-ebeling.de
www.dek-ebeling.de*

AUGENART
Sandra Bodenstein

Viel mehr als nur Brille.

**Ihre Spezialisten für
3D-Refraktion u. Prismenprüfung (auch bei Ihnen zuhause).**

**Persönliche und individuelle Beratung rund um
Brillen, Contactlinsen und Spezialsehhilfen.**

Foto-, Passbild- und Kopierservice.

Meisterliche Augenoptik

im Höhlenweg 7, 38642 Goslar-Oker

www.augenart-goslar.de info@augenart-goslar.de
Tel.: 05321-65162

Wieviel sollte mein Kind trinken?

Ausreichendes Trinken ist für die Gesundheit und Konzentration von Kindern unverzichtbar. Da ihr Körper zu einem höheren Prozentsatz aus Wasser besteht als der von Erwachsenen, reagieren Kinder empfindlicher auf Flüssigkeitsmangel.



Wie viel ein Kind täglich trinken muss, hängt in erster Linie vom Alter, dem Körpergewicht und der Aktivität ab. Säuglinge erhalten in den ersten Lebensmonaten durch Muttermilch oder PreNahrung in der Regel genug Flüssigkeit. Erst mit der Einführung von Beikost, etwa ab dem siebten Monat, benötigt das Baby zusätzlich Wasser. Kleinkinder im Alter von ein bis drei Jahren sollten täglich ungefähr 800 Milliliter Flüssigkeit zu

sich nehmen. Für Kinder zwischen vier und sechs Jahren wird eine tägliche Trinkmenge von rund 900 Millilitern empfohlen. Im Grundschulalter steigt der Bedarf auf knapp einen Liter pro Tag an. Teenager benötigen schließlich fast genauso viel Flüssigkeit wie Erwachsene, also etwa 1,5 Liter täglich. Diese Richtwerte gelten für normale Tage ohne extreme Hitze oder sportliche Belastungen. Wenn Kinder toben oder es im Sommer sehr heiß ist, steigt der Bedarf deutlich an. Am besten eignen sich Wasser und ungesüßte Kräuter- oder Früchtetee als Durstlöcher. Saftschorlen im Verhältnis von drei Teilen Wasser zu einem Teil Saft sind ebenfalls eine gute Abwechslung. Reine Fruchtsäfte, Limonaden und Eistees enthalten dagegen zu viel Zucker und sollten Ausnahmen bleiben. Ein Flüssigkeitsmangel zeigt sich oft durch Kopfschmerzen, Müdigkeit oder mangelnde Konzentration in der Schule. Um das Trinken attraktiver zu machen, können Eltern das Wasser mit bunten Strohhalmen oder frischen Früchten aufpeppen. Auch eine farbenfrohe Trinkflasche motiviert Kinder dazu, regelmäßig über den Tag verteilt zu trinken. Es hilft, zu jeder Mahlzeit ganz selbstverständlich ein Glas Wasser auf den

Tisch zu stellen. Eltern sollten hierbei als gutes Vorbild vorangehen und selbst ausreichend Flüssigkeit zu sich nehmen. Mit diesen einfachen Routinen bleibt der Nachwuchs den ganzen Tag über

fit, leistungsfähig und optimal mit Flüssigkeit versorgt.

*Gerald Gerent
(Kinderarzt)*



ai generiert Kind Trinken von ein Glas von Wasser Kostenloses Foto

KuBuKiKi

Kinder entdecken spielerisch die Vielfalt des klaren Nass.

Wasser ist eines der Elemente, die das Leben auf der Erde erst ermöglichen. Ohne Wasser gibt es kein Leben. Wasser gibt es überall auf der Welt: in der Luft, im Regen, in Bächen und Flüssen, in Seen und Meeren, unter der Erde aber auch in Pflanzen, Tieren und in unserem Körper. Man kann es sehen, fühlen, schmecken und hören.



Viele Kinder finden Wasser super. Ob zum Spielen – schmaddern mit Sand, zum Herumalbern und nass spritzen im Sommer oder zum Schwimmen.

In der Kubukiki haben die Kinder einmal ein kleines Projekt zum

Thema Wasser erarbeitet und gebastelt. Dieses haben sie dann im Stadtpark in dem kleinen Bachlauf schwimmen lassen. Daran hatten sie sehr viel Spaß.

Und auch in der Bibel kommt in vielen Stellen Wasser vor, zum Beispiel in Johannes. Dort verwandelt Jesus Wasser in Wein, im neuen Testament ließ sich Jesus im Jordan taufen oder Jesus traf die Samariterin am Brunnen. Ebenso in der Bibelerzählung von Noah, Jona und der Walfisch oder Moses Geburt.

Wasser war und ist für das Leben zu allen Zeiten wichtig.



Doch mittlerweile sind die Wasserressourcen der Erde zu ungleich verteilt. Während an einigen Orten der Boden vertrocknet, werden an anderer Stelle ganze Landstriche überflutet. Ein effektiver Schutz und der schonende Umgang mit dem Rohstoff „Was-



ser“ sind Voraussetzung für biologische Vielfalt und eine nachhaltige Nutzung. Auch für diese Erkenntnis öffnen sich beim Umgang mit dem wunderbaren Lebenselixiers die Sinne.

*Doris Prignitz
Sabine Rintisch*



Klang, der die Seele berührt

Wasser hat die Menschen seit jeher fasziniert. Es ist Quelle des Lebens, Zeichen der Erneuerung und Bild für Gottes Segen. In der Bibel begegnet uns Wasser immer wieder: bei der Schöpfung, in der Taufe und in den Psalmen, in denen Gott als Quelle des Lebens gepriesen wird. Kein Wunder also, dass auch viele Komponisten das Wasser zum Thema ihrer Musik gemacht haben.

Schon beim Hören bestimmter Werke entstehen vor unserem inneren Auge Bilder von fließenden Bächen, ruhigen Seen oder mächtigen Wellen. Georg Friedrich Händel schrieb seine berühmte „Wassermusik“ für eine königliche Bootsfahrt auf der Themse. Die festlichen Klänge spiegeln die Bewegung des Wassers wider und vermitteln zugleich Freude und Leichtigkeit.

Auch Antonio Vivaldi ließ in seinen „Vier Jahreszeiten“ Wasser hörbar werden. Im „Frühling“ scheint das frische Plätschern eines Baches mitzuschwingen, während im „Sommer“ heftige Gewitterregen musikalisch darge-

stellt werden. Solche Werke zeigen, wie eng Naturerfahrung und Musik miteinander verbunden sein können.

Claude Debussy, einer der großen Meister der Klangmalerei, widmete sich dem Wasser in besonderer Weise. Seine Kompositionen „La Mer“ und „Reflets dans l'eau“ lassen die wechselnden Farben und Bewegungen des Wassers lebendig werden. Beim Zuhören spürt man fast das Glitzern der Sonne auf den Wellen oder das sanfte Schimmern eines ruhigen Teiches.

Auch Bedřich Smetana schuf mit „Die Moldau“ ein musikalisches Bild eines Flusses. Das Werk beschreibt den Weg der Moldau von ihrer Quelle bis zu ihrem breiten Lauf durch die Landschaft. Die Melodie wächst allmählich an, wird kraftvoller und trägt den Hörer mit sich fort. So wird der Fluss zum Sinnbild für den Lauf des Lebens.

Für einen Chor ist diese Verbindung von Wasser und Musik besonders schön. Viele einzelne Stimmen fließen zusammen und bilden einen gemeinsamen Klang. Keine Stimme steht für sich allein; erst im Miteinander entsteht Harmonie. Wie ein Fluss aus vielen kleinen Quellen gespeist wird, so

lebt ein Chor von den verschiedenen Stimmen, die sich gegenseitig tragen und ergänzen.

Wenn wir im Gottesdienst oder in einer Chorprobe gemeinsam singen, erfahren wir etwas von dieser verbindenden Kraft. Musik kann uns erfrischen wie klares Wasser. Sie kann Trost schenken, Freude wecken und Gemeinschaft entstehen lassen. Ein gemeinsames Lied verbindet Menschen über Generationen hinweg und erinnert uns daran, dass wir als Gemeinde zusammengehören.

seine Lebendigkeit, seine Ruhe und seine Kraft. So wie Wasser die Erde belebt, kann Musik unsere Herzen berühren und unseren Glauben stärken.

Möge die Musik in unserer Gemeinde weiterhin wie eine frische Quelle sein – ein Ort, an dem Freude, Gemeinschaft und Gottes Segen spürbar werden. Und mögen unsere Stimmen im Chor dazu beitragen, dass dieser Klang weit über die Mauern unserer Kirche hinaus hörbar wird.

Bettina Doerr

Vielleicht dürfen wir deshalb beim Hören oder Singen von Musik auch an das Wasser denken: an



KINDER UND JUGENDLICHE

Kunterbunte Kinderkirche

immer am 2. Samstag im Monat
von 10:00 bis 12:00 Uhr
K.-v.-B.-Haus (Seiteneingang)

Vorbereitungsgruppe

10 Tage vorher oder nach Absprache
K-v-B-Haus
E-Mail: kubukiki
@kirchengemeinde-ok.er.de
Doris Prignitz Tel. 05321-63456 und
Sabine Rintisch Tel. 05321-63207

Konfirmandenunterricht

Dienstag 16:30 Uhr
K.-v.-B.-Haus
Pfarrer Ulrich Müller-Pontow (Tel.:
05321-6022)
E-Mail: pfarrer@kirchengemeinde-
oker.de

SOZIALES

Goslarer Tafel / Kleiner Tisch Oker e.V.

- Lebensmittel für Bedürftige -
Dienstag und Freitag ab 09:00 Uhr
Am Breiten Stein 17
(Tel.: 05321/64038)

Besuchsdienstkreis

Vierteljährlich
Gemeindebüro (Tel.: 05321/6093)

KINDER UND JUGENDLICHE

Offener Jugendtreff

Donnerstag 17:00 – 19:00 Uhr
(Tel.: 05321/6226)
Facebook: Jugendgruppe.Oker
Instagram: jugru.ok.er
Lena Nünemann
E-Mail: team@jugendgruppe-ok.er.de

Jugendfahrten

Marius Lindemann
(Tel.: 0151/53 64 38 58)
E-Mail: team@jugendgruppe-ok.er.de
www.jugendgruppe-ok.er.de

GESPRÄCHSKREISE

Abrahamskreis

nach Absprache K.-v.-B.-Haus
Jens Kloppenburg
(Tel.: 0151-42523156)
E-Mail: jens.kloppenburg
@kirchengemeinde-ok.er.de

Bibelgesprächskreis

Monatliches Treffen nach Absprache
E-Mail: sandro.mocciaro
@kirchengemeinde-ok.er.de

SENIOREN / SENIORINNEN

Feierabendkreis

Mittwoch 15:00 Uhr K.-v.-B.-Haus
Edeltraut Breeger (Tel.: 05321/67398)
E-Mail: edeltraud.breeger
@kirchengemeinde-okere.de

KÜNSTLERISCHES

Wollwerk

Mittwoch 14-tg. 17:00 Uhr K.-v.-B.-Haus
Sabine Kostka (Tel.: 05321/61979)

MUSIK

Kantorei

Donnerstags um 19:30 - 21:00 Uhr
K.-v.-B.-Haus
Bettina Dörr (Tel.: 05321/61686)
E-Mail: bettina.doerr
@kirchengemeinde-okere.de

SONNTAGSTISCH

Bitte Aushang beachten
Norbert Bengsch
(Tel.: 05321 61984)

ARBEITSKREISE

Frauenkreis Mittendrin

Treffen Dienstag, 19:30 Uhr Pfarrhaus,
Ansprechpartner:
Marina Vaak (Tel. 64987),
M. Fantuzzi-Theuerkauf (Tel. 65231)

Kreativgruppe

Montag 14-tgl. 14:30 Uhr -18:00 Uhr
K. v. B.-Haus, offen für Jedermann
Jeden 2. Dienstag im Monat
Kaffeenachmittag für jung und alt
(gern mit Anmeldung)
Daniela Hartwig SoVD Ortsverein Oker
Tel.: 05321-7429117 und / oder
0176-34582649
E-Mail: oker@sovd-email.de

Arbeitskreis Hüttengeschichte

am 2. Montag eines Monats
18:30 - 21:00 Uhr K.-v.-B.-Haus
Ansprechpartner:
Klaus Karre (Tel.: 05326-3200 und /
oder 0151-1513678
E-Mail: Karre.Klaus@t-online.de

Ausführlichere Informationen
finden Sie im Internet unter
www.kirchengemeinde-okere.de

Abkürzungen:

Paulus-Gemeindehaus	= PG
Katharina-von-Bora-Haus	= K.-v.-B.-Haus
Kindergarten	= Kita

Bestattungsinstitut Klotz

Inh. Detlev Peinemann

Alle Bestattungsarten - Überführungen Grabpflege



*Bestattungsvorsorge
zu Lebzeiten.
Wir beraten Sie gerne.*



Deutsche
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG

Bahnhofstr. 20 - 38642 Goslar/Oker

Tel.: 0 53 21 / 60 88

www.bestattungsinstitut-klotz.de



württembergische

Ihr Fels in der Brandung.

**Wir bieten jedem die Vorsorge,
die zu seinem Leben passt**

Wüstenrot & Württembergische. Der Vorsorge-Spezialist.

**Die vier Bausteine
moderner Vorsorge:**



Absicherung

Finanzielle Unabhängigkeit und Wohl
befinden heute und im Alter sichern

Wohneigentum

in den eigenen vier Wänden leben

Risikoschutz

Vermögen und Eigentum schützen

Vermögensbildung

Finanzielle Ziele sichern und
Vermögen aufbauen



Erol Gültepe

Versicherungsfachmann (BWV)
Generalagentur

Versicherungsbüro
Talstraße 30-31
38642 Goslar
Telefon: 05321 334625
Mobil: 0170 8967304
Telefax: 05321 389336
erol.gueltepe@wuerttembergische.de

Ein Glas Wasser, bitte! – Frankreich, Italien und Deutschland



Szene 1: Frankreich

Gast: „Une carafe d'eau, s'il vous plaît.“

Kellner: „Bien sûr!“ – und stellt eine Karaffe Leitungswasser auf den Tisch.

Gast: „Was kostet das?“

Kellner: „Nichts. Sie essen hier, also gehört das Trinkwasser zum Service.“

Der Gast schaut erleichtert auf die Rechnung. Keine Wassergebühr – dafür vielleicht ein kleines „Merci!“.

Frankreich sagt vereinfacht: „Du isst bei uns – die Karaffe Leitungswasser gehört dazu.“ Eine Flasche Evian oder Perrier darf natürlich weiterhin Geld kosten.



Szene 2: Italien

Gast: „Acqua, per favore.“

Kellner: „Naturale o frizzante?“

Gast: „Leitungswasser wäre auch

okay.“

Kellner: *kurze italienische Pause* „Naturale oder frizzante?“

In Italien gibt es keinen allgemeinen gesetzlichen Anspruch auf kostenloses Leitungswasser. Häufig kommt deshalb ganz selbstverständlich eine Flasche Mineral- oder Tafelwasser auf den Tisch – und anschließend auf die Rechnung. Schön gekühlt, in hübscher Flasche.



Szene 3: Deutschland

Gast: „Könnte ich bitte ein Glas Leitungswasser bekommen?“

Kellner: „Gerne. Das kostet ...“

Gast: „Das Wasser aus dem Hahn kostet?“

Kellner: „Nein, das Glas, der Service, die Kühlung.“

In Deutschland bezahlt man bei einem berechneten Wasser also vor allem die Leistung drumherum.

Quelle: ChatGPT (24.08.2026, 12:03); gegengeprüft durch persönliche Erfahrung durch JKL

Liebe Gemeinde in Oker, seit wenigen Wochen ist Goslar für meine Familie und mich unser neues Zuhause. Im Oktober beginne ich meinen Dienst als Pfarrvikarin in den Kirchengemeinden Oker und St. Stephani. Auch wenn ich in der Nähe der Goslarer Altstadt wohne, wird Oker für mich ein wichtiger Teil meines neuen Arbeitsalltags sein. Deshalb möchte ich mich Ihnen gerne schon einmal vorstellen.



Eigentlich war es gar nicht geplant, dass wir als Familie aus Braunschweig wegziehen. Die berufliche Perspektive und die

Pfarrstelle in St. Stephani und Oker waren für uns aber Anlass, gemeinsam noch einmal einen kompletten Neuanfang zu wagen. So sind wir bereits in den Sommerferien nach Goslar gezogen – mein Mann, unsere drei Kinder und ich. Auch wenn wir noch nicht lange hier wohnen, fühlen wir uns schon sehr wohl.

Die Bezeichnung „Pfarrvikarin“ ist vielleicht noch ungewohnt. Mein Dienst ist zugleich Teil eines neuen Ausbildungsmodells: Das Pfarrvikariat, auch „berufsbegleitendes Vikariat“ genannt, wird derzeit als EKD-Pilotprojekt erprobt. Es verbindet die praktische Ausbildung mit den ersten Dienstjahren auf einer eigenen Pfarrstelle. In den kommenden drei Jahren werde ich daher mit 75% in Oker und St. Stephani arbeiten; 25% meiner Zeit sind für die Ausbildung und die Vorbereitung auf das Zweite Theologische Examen vorgesehen. Die Ausbildung findet dabei zu einem großen Teil „on the job“, also mitten im Gemeindealltag, an einzelnen Studientagen und individuell statt. Ich freue mich über diese neue Möglichkeit, weil ich bereits Gemeindeerfahrung mitbringe und sich so Beruf und Familienleben gut verbinden lassen.

Auch sonst bringe ich ganz unterschiedliche Erfahrungen mit: Ich habe an der Universität Leipzig promoviert, lehre an der TU Braunschweig und habe zuletzt im Landeskirchenamt in der Theologischen Abteilung gearbeitet. In meiner Doktorarbeit habe ich mich mit der Frage beschäftigt, wie Prädikantinnen und Prädikanten gemeinsam mit Pfarrpersonen auf Augenhöhe Verkündigung gestalten können. Im Landeskirchenamt habe ich mich zuletzt mit Fragen der Ehrenamtsförderung beschäftigt. Nun freue ich mich darauf, diese Erfahrungen wieder stärker mit der konkreten Gemeindearbeit zu verbinden.

Für die Gemeindearbeit ist mir wichtig, dass wir als Kirche den Menschen vielfältige Wege zum Glauben eröffnen und sie darin unterstützen, im Vertrauen auf Gott zu wachsen. Ich glaube, dass sich biblische Inhalte so vermitteln lassen, dass sie etwas mit dem Leben der Menschen zu tun haben. Zugleich möchte ich unterschiedliche Generationen und Frömmigkeitsstile im Blick behalten. Ich freue mich darauf, mich mit Ihnen in Gottesdiensten und im Gemeindeleben immer wieder auf das Wesentliche zu besinnen: auf die Botschaft von Gottes Lie-

be und darauf, wie wir sie miteinander leben können. Ich möchte meine Zeit und Kraft dafür einsetzen, Menschen zu stärken und zu ermutigen und ihnen Raum zu geben, ihre Gaben zu entdecken und einzubringen.

Und nun freue ich mich vor allem darauf, Sie kennenzulernen: Was bewegt Sie? Was ist Ihnen wichtig? Was verbinden Sie mit Ihrer Gemeinde? Ich bin gespannt darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und gemeinsam zu entdecken, was wir in Oker miteinander gestalten können. Ich hoffe, wir sehen uns bereits am 18. Oktober zum Vorstellungsgottesdienst in der Kirche in Oker.

*Herzliche Grüße
Ihre Stephanie Martin*

Besuch der Schulanfänger (Wurzelkinder) bei der **Feuerwehr Oker**. Wir haben in den 1,5 Std. viel über die Arbeit und die Fahrzeuge gelernt.



Die Kinder der Krippengruppe hatten Besuch von 4 Alpakas vom **Alpakahof in Grauhof**. Sie wurden gefüttert und gestreichelt... ein tolles Erlebnis



Die Igel- und Hasengruppe sind mit dem Zug nach **Braunschweig** in den **Zoo** gefahren. Ein tolles, spannendes Erlebnis, die vielen Tiere in „Echt“ zu sehen



Ein Sommerspaziergang an der wunderschönen **Okerpromenade**.



Unsere 3 Kindergartengruppen haben sich an der Aktion „bunte Hände für die **Sportbox**“ im **Stadtpark Oker** beteiligt. Auf Einladung des Gleis 95 haben die Kinder ihren Handabdruck an der neuen Sportbox verewigt.



Die **Zahnfee** der „Aktionsgemeinschaft Gesunde Zähne“ hat unsere Kita besucht. Im gemeinsamen Kreis wurde über die Zahngesundheit gesprochen, zum Abschluss putzten alle ihre Zähne und bekamen eine Zahnbürste geschenkt.



Die Hasengruppe erlebt 2 interessante Waldstunden mit Frau Dr. F. Meyer-Wolfarth auf dem **Sudmerberg**.



Am letzten Tag vor den Sommerferien haben wir die Schulanfänger mit einem **Fest im Stadtpark Oker** ... mit Hüpfburg DRK Oker, Spielen, Liedern und Picknick verabschiedet.



Den Weg der Trauer
nicht allein gehen.
Wir begleiten Sie ...

Eine Bestattung ist
Vertrauenssache.

Ein Trauerfall in Ihrem
Haus findet taktvolle
und persönliche
Betreuung durch uns.



Lüttgau
BESTATTUNGEN



Eigener Andachts- u. Abschiedsraum
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Erledigung der Formalitäten u. Trauerdruck
Erd-, Feuer-, Naturbestattungen
Auf allen Friedhöfen – in allen Städten

Mitglied im Bestatterverband Niedersachsen und der deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Kornstraße 43 • Goslar • ☎ (0 53 21) 2 31 93 • www.luettgau-bestattungen.de
und Stadtteillbüro • Danziger Straße 57 • ☎ (0 53 21) 38 92 18



**Wohngesellschaften
Goslar/Harz**

mieten • wohnen • wohlfühlen

Wohngesellschaften Goslar/Harz
Rammelsberger Straße 2
38640 Goslar

Telefon 05321 7807-70
vermietung@wohnen-goslar-harz.de
www.wohnen-goslar-harz.de



Impressionen aus der Kita St. Paulus



Vom 24. bis 31. Juli ging es für die Jugendgruppe wieder an die Ostsee auf den Campingplatz Platen in Sehlendorf. Eine Woche lang hieß es: Zelte statt feste Unterkunft, Ostseeluft statt Alltag, dazu jede Menge gemeinsamer Aktionen, Kreativität, Spiele und natürlich viel Zeit am Strand.

Schon die Anreise hatte es in sich. Durch einen Fehler im neuen Buchungssystem des Campingplatzes war es zu einer Überbuchung gekommen. Nach einigem Hin und Her konnten wir schließlich doch einen Platz bekommen – und sogar direkt am Strand. Der Haken: Wir kamen mehr als eine Stunde später als geplant an, unser sorgfältig vorbereiteter Aufbauplan war damit hinfällig und die Duschen sehr weit weg. Also hieß es improvisieren. Nach einem langen und anstrengenden Aufbau standen am Abend schließlich alle Zelte und die Jugendlichen konnten sich einrichten, duschen und langsam im Zeltlager ankommen.

Am Samstagnachmittag ging es dann endlich zum ersten Mal an den Strand. Sonne, Wasser und Sand sorgten schnell für Urlaubs-

stimmung. Am Abend stand eine Nachtwanderung auf dem Programm. Kleine Aufgaben mussten gelöst und der Weg gefunden werden. Zum Abschluss ließen wir den Tag mit einer Andacht ausklingen.



Am Sonntag zeigte sich die Ostsee von ihrer anderen Seite: Es regnete immer wieder kräftig. Kurzerhand wurde das Programm umgestellt und aus dem geplanten Außentag wurde ein Kreativ-

tag. An verschiedenen Stationen wurde gebatikt, Textil bemalt, es wurden Freundschaftsbänder gebastelt und Postkarten gestaltet. So wurde aus dem „Schietwetter“ trotzdem ein abwechslungsreicher Tag. Am Abend spielten wir die erste Runde „Schlag die Teamer“ bevor die Jugendlichen erschöpft in ihre Zelte verschwanden.

Auch der Montag startete stürmisch. Die Zelte hatten die Nacht glücklicherweise gut überstanden. Die ursprünglich geplante Rallye wurde nachgeholt: Drei Teams zogen jeweils mit einem Apfel über den Campingplatz und versuchten, diesen gegen immer bessere Dinge einzutauschen. Nebenbei mussten Fragen über den Campingplatz beantwortet werden. Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen – ein Team schaffte es sogar, den Apfel gegen eine DVD, ein Spiel und eine Süßigkeitenbox einzutauschen. Das nutzten wir am direkt am



Abend und verwandelten unser Essenzzelt in einen Kinosaal. Bei Popcorn und Softdrinks konnten alle gemeinsam den getauschten Film schauen.

Am Dienstag stand ein Ausflug auf dem Programm. Es ging zum Adventure-Golf am Weißenhäuser Strand. Nach einer Runde Minigolf und einem Einkauf ging es zurück zum Campingplatz und natürlich noch einmal an die Ostsee. Am Abend wurde der zweite Teil von „Schlag die Teamer“ ausgetragen. In spannenden Spielen lieferten sich Jugendliche und Teamende ein enges Duell. Erst kurz vor Schluss konnten sich die Teamer den Sieg sichern.



Der Mittwoch stand ganz im Zeichen unseres Strand-Gottesdienstes. Die Jugendlichen hatten diesen gemeinsam mit Sandro vorbereitet und dazu auch andere Campingplatzbewohner eingeladen. Wir haben uns sehr gefreut, dass einige der Einla-

derung folgten und sich sogar spontane Strandbesucher dazugesellten. So wurde aus unserem kleinen Gottesdienst eine besondere gemeinsame Erfahrung. Am Nachmittag hieß es dann „Wasser Marsch“: Ab ins Meer! Wassermelone und Wassereis sorgten zusätzlich für Abkühlung. Am Abend wurde gegrillt und anschließend am Lagerfeuer zusammengesessen.

Der Donnerstag war bereits unser letzter voller Tag an der Ostsee. Nach Freizeit am Vormittag begann das große Packen und Aufräumen. Zwischen Koffern, Zelten und Campingmaterial blieb aber natürlich noch Zeit für einen letzten ausgiebigen Strandbesuch. Der Abend fiel leider einem großen Regenschauer zum Opfer. Doch mit einer spontanen An-dacht, die alle in ihren Zelten feierten schlossen wir den letzten Tag.



Am Freitag hieß es dann früh auf-

stehen. Nach dem Frühstück wurden die Zelte gesäubert und abgebaut, während das Team bereits die letzten Pavillons und das Speisezelt verlud. Anschließend ging es zurück nach Oker. Müde, aber mit vielen Erlebnissen im Gepäck, kamen wir schließlich wieder zu Hause an.

Eine Woche Zeltlager bedeutet nicht nur Strand, Sonne und Freizeit. Es bedeutet auch, gemeinsam aufzubauen, Verantwortung zu übernehmen, Pläne umzuschmeißen, wenn das Wetter nicht mitspielt, Streit zu lösen, miteinander zu lachen und als Gruppe zusammenzuwachsen. Genau das haben wir in dieser Woche erlebt. Trotz Regen, Sturm und mancher unerwarteten Herausforderung hatten wir eine tolle Zeit an der Ostsee.

Unser Fazit: Die Sommerfreizeit 2026 war eine Woche voller Gemeinschaft, Abenteuer und schöner Erinnerungen. Wir freuen uns schon auf das nächste gemeinsame Zeltlager 2028!



*Marius, Anna,
Lena, Marvin
und Sandro*

ANDACHT ZUM ERNTEDANK

Im Oktober ist es Zeit zu danken: Erntedank. Diese Zeit zum Danken gehört zur jüdisch-christlichen Tradition – und damit auch immer der Rückblick auf die persönliche „Ernte“: Es gibt Schönes, mit dem ich mich beschenkt gefühlt habe, und Gutes, das mein Leben reich gemacht hat. Mal sind es ganz kleine Dinge, für andere kaum sichtbar. Mal Größeres. Das Erntedankfest erinnert mich zum Glück auch daran, für das zu danken, was ich im Alltag so oft für vermeintlich „ganz normal“ halte: gute Luft zum Atmen, Nahrung, Kleidung, Wasser.

Gleichzeitig spüren wir beim Zurückblicken, dass wir Menschen als große Gemeinschaft auch das ernten, was wir selbst gesät haben – oder was uns zum Bewahren anvertraut wurde. Unsere Ernte zeigt, welche Flecken im Lebensgarten wir zu wenig beackert und umsorgt haben: Der Friede in Europa ist uns eingegangen. Den sozialen Frieden im eigenen Land müssen wir mühsam zusammenhalten. Und der Klimawandel, den wir lange klein geredet haben, wächst uns schneller über den Kopf, als wir gehofft hatten.

Schnell liegt sie auf der Zunge, die verzweifelte Frage: Wie kann Gott das zulassen? Und doch kommt sie wie ein Echo zurück: Wie kannst du das zulassen? Lässt Gott uns allein mit den sauren Früchten? Sollen wir aufhören, nach Gott zu rufen, wenn wir selbst so viel Verantwortung tragen?

Ich glaube: Gerade dann ist es wichtig, zuerst nicht mit Vorwürfen zu beginnen, sondern mit dem Blick auf das, was trägt. Auf das Leben, das uns geschenkt ist. Auf die schöpferische Kraft, die wir in biblischen Geschichten hören – und manchmal auch im eigenen Leben erahnen. Das gibt mir eine Richtung, eine Richtschnur, ein Ziel: wohin es mit dieser Welt gehen soll.

Keine Frage: Beim Säen und Beackern bleibt Gott mir immer voraus. Dafür will ich zuerst danken. Und danach darf ich hoffentlich auch bitten: um die Hilfe, die wir mittelpächtigen Lebensgärtnerinnen und Lebensgärtner auf Erden so dringend brauchen.

STEFANIE SCHARDIEN





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Wasser bringt Leben

Fülle einen Suppenteller mit Steinchen und Wasser. Schneide von vier Karotten die „Köpfe“ ab, also vom dicken Ende etwa zwei Zentimeter. Stecke sie mit den Schnittflächen nach unten zwischen die Steine. Stell den Teller auf sonnige Fensterbrett und fülle immer mal wieder das Wasser nach. Nach ein paar Wochen ist auf deinem Teller ein Rügenblätterwald gewachsen!



Jedes Jahr wählt eine Gruppe Frauen und Männer einen Satz aus der Bibel aus, über den man nachdenken kann. Was bedeutet die **Jahreslosung 2018** für dich?

Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Offenbarung 21,6



Dein Fastenzeit-Rezept



Pommes gibt es in der Fastenzeit auch als gesunde Mahlzeit: Viertele einen Apfel, entferne das Kernhaus und schäle die Stücke. Schneide sie in pommes-ähnliche Streifen. Gieße Zitronensaft darüber, so werden sie nicht braun. Ein Klecks rote Marmelade und Joghurt sehen aus wie Ketchup und Majo.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: uba@halle-benjamin.de

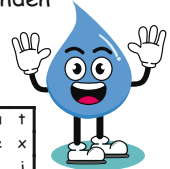
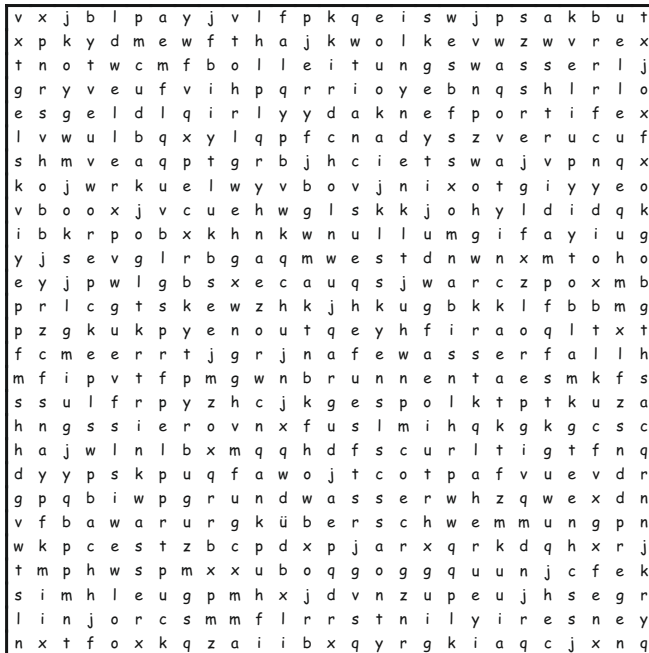


Suchsel zum Thema Wasser

Liebe Ratefreunde,

in diesem Suchsel geht es um das Thema Wasser. Finde die passenden Wörter.

Viel Spaß wünscht das "Brückenbauer-Team"



Diese Wörter sind versteckt:



1. Meer

2. Fluss



3. See



4. Regen



5. Wolke

6. Bach



7. Quelle

8. Welle



9. Tropfen

10. Eis

11. Schnee

12. Dampf

13. Ozean

14. Wasserfall

15. Teich

16. Brunnen

17. Überschwemmung

18. Trinkwasser

19. Grundwasser

20. Leitungswasser



Quelle: <http://suchsel.bastelmaschen.de>



Gnadenkonfirmation

Manfred Glaß
Günter Knoke
Elvira Oppelt
Rolf Tietz

Kronjuwelenkonfirmation

Dorchen Peinemann



„Wandelt als Kinder des Lichts;
die Frucht des Lichts ist lauter
Güte und Gerechtigkeit und
Wahrheit.“

Epheser 5,8b-9



Goldene Konfirmation

Bernd Joachim Erich Aßmann
Meike Borger
Christine Dreyer
Wilfried Ochoiski- Mevers
Detlef Ohlendorf
Ada Ohm
Voß, Roswitha, geb.: Borrmann

Diamantene Konfirmation

Karin Ahrens
Ernst- Ortwin Waßmus

Eiserne Konfirmation

Annelie Weiser



Gott,
manchmal ist die Freiheit,
die du mir schenken willst,
eine Zumutung.
Ich habe Angst davor,
in ihr zu leben.

Was mir so schwer
auf den Schultern liegt,
verspricht mir doch Sicherheit.
Und Kontrolle.

Ermutige mich immer wieder,
die Freiheit zu wagen,
die du mir schenken willst
und leite mich zu dir.

TINA WILLMS

Oktober

Foto: Hillmann

Klavierspielen kann jeder lernen

Klavierunterricht

- für Anfänger, Fortgeschrittene und Wiedereinsteiger
- staatlich geprüfte Musikpädagogin
- kostenfreie Probestunde

Neugierig?

Einfach mal ausprobieren 



Bettina Dörr
38642 Goslar
05321/61686

Muss man vor dem Tod Angst haben?

Ich habe mich schon in jungen Jahren ziemlich intensiv mit dem Tod beschäftigt. Mein letzter Wille ist geschrieben, für meine digitale Nachsorge ist gesorgt und sogar einen Platz im Ruhewald habe ich mir schon ausgesucht. Dabei gehe ich eigentlich davon aus, noch viele Jahrzehnte zu leben. Trotzdem wollte ich mich irgendwann mit der Frage beschäftigen: Was ist, wenn das Leben einmal zu Ende geht?

Vielleicht ist das auch der Grund, warum ich mich gefragt habe, warum wir einen eigenen Ewigkeitssonntag brauchen. Für viele Menschen ist dieser Tag wichtig, weil er Raum für Erinnerungen und Trauer gibt. Menschen, die wir geliebt haben, fehlen. Und natürlich darf das weh tun. Der Glaube nimmt diese Trauer nicht einfach weg.

Für mich persönlich nimmt er aber etwas anderes: die Angst vor dem Tod. Nicht, weil ich genau weiß, was danach kommt, sondern weil ich den Zusagen Jesu vertraue. „Er wird alle ihre Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben und keine Traurigkeit, keine Klage mehr und keine Qual.

Was bisher war, ist für immer vorbei.“

Für mich persönlich brauche ich den Ewigkeitssonntag vielleicht gar nicht, weil ich aufgrund meines Glaubens keine Angst vor dem Tod habe. Aber vielleicht brauchen ihn andere, weil sie einen Ort brauchen, an dem ihre Trauer sein darf. Und vielleicht brauchen wir ihn alle, um uns gemeinsam daran zu erinnern: Der Tod hat nicht das letzte Wort. Das ist für mich die eigentliche Hoffnung dieses Tages: Wir erinnern uns an Menschen, die uns fehlen. Und gleichzeitig vertrauen wir darauf, dass ihre Geschichte bei Gott weitergeht und dass auch wir bei ihm geborgen sind.

*Sandro Mocciano
(Prädikant)*





Beerdigungsinstitut
Karl Sievers u. Söhne
 Inh. Rainer Urban e.K. - Fachgeprüfter Bestatter




Zertifiziertes GfM System
 nach ISO 9001:2008
 UAT InterCert
Das Unternehmen ist TÜV-zertifiziert



• Alle Bestattungsarten • Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten •
 • Hauseigener Andachtsraum für Trauerfeiern bis 50 Personen •

38642 Goslar • Höhlenweg 6 • Tel. 0 53 21 / **68 36 58**
www.Beerdigungsinstitut-Sievers.de



Blumen Hof



Inh. Carmen Urban

Bad Harzburg, Breite Straße 18 a (nähe Bündheimer Schloss)
 Telefon: **0 53 22 / 33 33** • www.Blumenhof-Harzburg.de

✿ Moderne Floristik ✿ Brautschmuck ✿ Trauerfloristik ✿



SolvisBen
 der Besserkessel: Mehr Heizung für's Geld!



-  Gas
-  Öl
-  Hygienisches Warmwasser
-  Heizung
- Optional
-  Sonnenkollektor
-  Photovoltaik

**Generations-
übergreifend &
Zukunfts-
sicher!**

www.solvisben.de

Gustav Hartmann GmbH
 Bahnhofstraße 42
 38642 Goslar
 Telefon 05321 33600
info@hartmann-heizung.de
www.hartmann-heizung.de


 Sanitär-/Heizungs- und Solartechnik

Zum Buß- und Betttag

Anders gesagt: Krise

Das Wort „**Krise**“ stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Entscheidung“. Eine Krise markiert somit einen **Wendepunkt**.

Eine Krise kommt immer ungelegen. **Niemand** wünscht sie sich herbei. Und niemand sollte sie schönreden.

Am **Scheitelpunkt** einer Krise entgleitet mir die Kontrolle über mein Leben, ich habe vieles nicht mehr in der Hand und fühle mich **ausgeliefert und hilflos**.

Später stellt die Krise mir Fragen nach **meinem Leben**.

Wie soll es **weitergehen**, was ließe sich verändern?

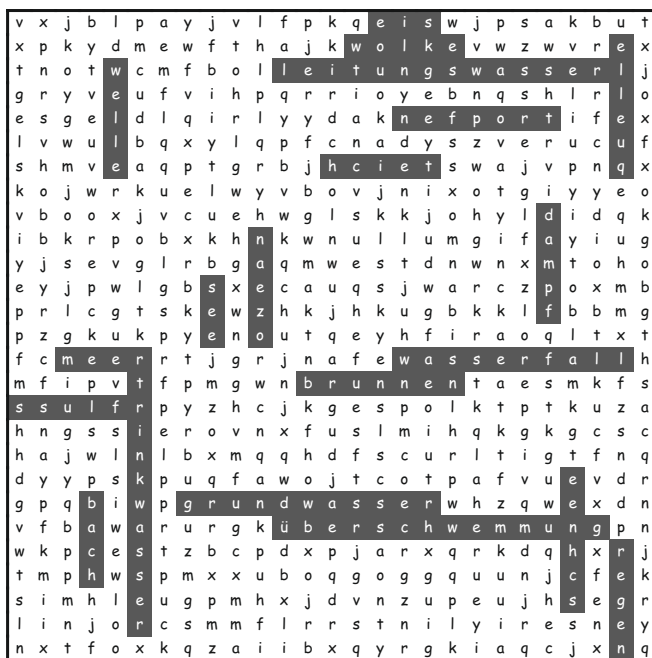
Manche dieser **Fragen sind unbequem**, sie lassen mich erschrecken über mich selber. Aber sie zeigen mir auch: Es muss nicht alles wieder so werden, wie es vorher war. Ich darf **die Zeit**, die vor mir liegt, **in die Hände nehmen und gestalten**.

TINA WILLMS



Lösung für "Suchsel zum Thema Wasser"

Liebe Rätefreunde,
in diesem Suchsel geht es um das Thema Wasser. Finde die passenden Wörter.
Viel Spaß wünscht das "Brückenbauer-Team"



Diese Wörter sind versteckt:

1. Meer

4. Regen

7. Quelle

10. Eis

13. Ozean

16. Brunnen

19. Grundwasser

2. Fluss

5. Wolke

8. Welle

11. Schnee

14. Wasserfall

17. Überschwemmung

20. Leitungswasser

3. See

6. Bach

9. Tropfen

12. Dampf

15. Teich

18. Trinkwasser

Quelle: <http://suchsel.bastelmaschen.de>

IM FRIEDEN LEBEN

Ich hörte nie Raketen herannahen
und musste keins meiner Fenster verdunkeln.
Ich habe keine Bombe einschlagen sehen
und musste nicht in einen Luftschutzkeller fliehen.
Ich bin nie durch zerstörte Straßen gelaufen,
und meine Liebsten starben nicht durch Gewalt.

Nie habe ich in die Mündung eines Gewehrs geschaut.
Mir gefror nicht das Blut in den Adern vor Angst.
Messer benutze ich, um Gemüse zu schneiden.
Pistolen kenne ich nur aus Filmen.
Ich musste keinen Hinterhalt fürchten.
Ich gehe spazieren, ohne mich allzusehr zu sorgen.
Meine Meinung sage ich offen.
Menschen, mit denen ich streite, geben mir zum Abschied die Hand.

Manchmal vergesse ich, wie wundervoll das ist:
Im Frieden zu leben.

TINA WILLMS



Foto: Hillbrecht

HÜLSMANN ELEKTRO & Netzwerk Montage GmbH



Telefon 05321 63337 · Fax 63338 · www.huelsmann.de · E-Mail: info@huelsmann.de



Haustechnik

elektro otte ^g_m_b

Elektroinstallation · Kundendienst h

Beratung · Planung · Ausführung



Telefon 05321 64900 · Fax 64992
www.elektro-otte.de · info@elektro-otte.de

Bahnhofstraße 7 · 38642 Goslar

Micha's Handwerkerservice Dienstleistungen rund um Haus und Garten

Tapezier- und Streicharbeiten

Fliesen und Bodenbelege verlegen

Erneuerung von sanitären Einrichtungen

Ausbesserung von Putzschäden

sowie diverse Montagearbeiten

Pflasterarbeiten

Winterdienst

Gartenarbeiten jeder Art

Wohnungsentrümpelungen

Reparatur und Erneuerung von Gartenzäunen

Inh. Michael Werner
Tel. 05321-352503
Handy: 0171-4473019

Eingetragener Betrieb
der Handwerkskammer
Braunschweig-Lüneburg-Stade

Gemeindebüro

Am Stadtpark 13
38642 Oker

Tel. 05321/6093
Fax: 05321/6220
E-Mail: gemeindebuero
@kirchengemeinde-okker.de
www.kirchengemeinde-okker.de

Bürozeiten:

Mo. 08:00 - 10:00 Uhr
Di.: 16:00 - 18:00 Uhr
Do: 10:00 - 12:00 Uhr

Zentrale Rufnummer des KGV
Goslar

Tel.: 05321-358690

Zeiten:

Mo-Fr: 09:00 - 12:00 Uhr
Di-Do 16:00 - 18:00 Uhr

Bankverbindung:

Vb Nordharz

IBAN:

DE83 2689 0019 6110 1478 00

BIC: GENODEF1VNH

Vakanz-Vertretung Pfarrer

Ulrich Müller-Ponto

Tel.: 05321/6022

E-Mail: pfarrer

@kirchengemeinde-okker.de

Kirchenvorstands- vorsitzende

Astrid Nitze

Tel.: 05321/6673

E-Mail: astrid.nitze

@kirchengemeinde-okker.de

Kirchenmusikerin

Bettina Dörr

Tel.: 05321/61686

Küsterin

Sabrina Marwitz

Handy: 0151-55738581

E-Mail: sabrina.marwitz

@kirchengemeinde-okker.de

Telefonzeiten:

11:00 -15:00 Uhr

Kindertagesstätten

St. Paulus

Tel.: 05321/61605

E-Mail: anja.voges@lk-bs.de

Martin-Luther

Tel.: 05321/65165

E-Mail: mail@kita-martin-luther.de

www.kita-martin-luther.de

Vermietung K.-v.-B.-Haus

Sabrina Marwitz

Tel: 05321/6093

E-Mail: gemeindebuero

@kirchengemeinde-okker.de

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Positives interessiert uns genauso wie Ihre Anregungen und Kritik. Schreiben Sie uns doch einen Leserbrief zur möglichen Veröffentlichung. Bitte haben Sie Verständ-

nis, dass wir uns eventuelle Kürzungen vorbehalten und auf eine Namensnennung bestehen müssen. Das Redaktionsteam freut sich auf Ihre Post an das Pfarrbüro oder per E-Mail.

Die Redaktion bedankt sich

... bei allen Inserenten und bei den Zustellerinnen und Zustellern.

Austräger gesucht!

Wir suchen dringend helfende Hände, die den Gemeindebrief

in die Haushalte tragen. Wenn Sie 4 x im Jahr Zeit haben, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro!



Für Smartphone-
benutzer:
Bildcode scannen

Impressum

Der Brückenbauer: Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Adresse: Am Stadtpark 13, 38642 Goslar - Oker
Redaktion: Jens Kloppenburg, Janina Altrogge, Doris Priegnitz, Sabine Nause,
Anzeigenverwaltung: Gemeindebüro
Druck: Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen
Auflage: 3000 Stück
Erscheinung: vier Ausgaben pro Jahr
Redaktionsschluss für die Ausgabe: s. Veröffentlichungen im Schaukasten

Adressen/Öffnungszeiten

Kreisstelle Goslar



St. Stephani, Obere Kirchstr. 4 / 38640 Goslar
Telefon: 05321 393610 Fax: 05321 393619
E-Mail: diakonie.goslar@diakonie-braunschweig.de

Kreisstellenleitung: Stefanie Sandau

Sozialberatung

Michaela Svea Gössel
E-Mail: m.goessel@diakonie-braunschweig.de
St. Stephani, Obere Kirchstr. 4
Tel. 05321 7096111
Sprechzeiten: Mo - Di. 09.00-12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Migrationsberatung

Aleksandra Dinse
E-Mail: a.dinse@diakonie-braunschweig.de
St. Stephani, Obere Kirchstr. 4
Tel. 05321 7096810
Sprechzeiten: Mo, Di, Do
Gespräche nach Vereinbarung

Hallo Baby – Goslar und Bad Harzburg

Christa Reinhardt
E-Mail: c.reinhardt@diakonie-braunschweig.de
St. Stephani, Obere Kirchstr. 4
Tel. 05321 393618 und 0160 3364743
Sprechzeiten: Mo, Di, Do, Fr 10.00-13.00 Uhr

BuNa - Bunter Nachmittag

Eva Luksch, Sabine Kallweit
E-Mail: e.luksch@diakonie-braunschweig.de
St. Stephani, Obere Kirchstr. 4
Tel. 0151 11711784
Angebot: Mi. 15:30 Uhr

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Michaela Svea Gössel
E-Mail: m.goessel@diakonie-braunschweig.de
St. Stephani, Obere Kirchstr. 4
Tel. 05321 7096111 und 0175 9335396
Sprechzeiten: Do, Fr 09.00-12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Schuldner- und Insolvenzberatung

Eric Grützun, Marc Brink, Sandra Heuer,
Julia Bollmann
E-Mail: schuldnerberatung.goslar@diakonie-braunschweig.de
St. Stephani, Obere Kirchstr. 4
Tel. 05321 393610
Telefon- Mo, Do 14.00-16.30 Uhr
Sprechzeiten: Di, Mi 09.00-12.00 Uhr
Gespräche nach Vereinbarung

FreiwilligenAgentur Goslar

Kinder- und Jugendprojekt „Come in“

Levke Ermert
E-Mail: www.freiwilligenagentur-goslar.de

Gemeindehof 8

Tel. 05321 394256 und 0151 57653203
Öffnungs- Mo – Do 10.00-16.00 Uhr
zeiten: Fr 10.00-13.00 Uhr

Bestattungen



„Befehl dem Herren deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.“
• (Psalm 37,5)

Trauungen



„Wenn der Herr das Haus nicht baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen.“
• (Psalm 127, Vers 1)

Konfirmation



„Ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst.“
• (Genesis, Kapitel 28,15)

In der Online-Version werden
diese Daten nicht veröffentlicht

Datum	Name d. Tages	Zeit	Ort	Liturg	Orgel/ Küster Vrtr.	Kasu-alien	Besonderheiten
06.09.	14. So. n. Trin.	kein Gottesdienst in Oker Alternative: 14:00 Diakoniegottesdienst Martin Stützer in St. Stephani					
13.09.	15. So. n. Trin.	10.00	ML	Lkt. Mocciano			
19.09.	Samstag Konfirmation	14.00	ML	Pf. Müller-Pontow		Konf.	Konfirmation ohne Abendmahl
27.09.	17. So. n. Trin.	10.00	ML	Lkt. Mocciano			
04.10.	Erntedankfest	kein Gottesdienst in Oker Alternative: 11:00 Vorstellungsgottesdienst Dr. Stephanie Martin in St. Stephani					
11.10.	19. So. n. Trin.	10.00	ML	Lkt. Mocciano	kein Org.		
18.10.	20. So. n. Trin.	10.00	ML	Pf. Müller-Pontow			Vorstellung Dr. Stephanie Martin
25.10.	21. So. n. Trin.	10.00	ML	N.N.	kein Org.		
31.10.	Reformationsfest	kein Gottesdienst					
01.11.	22. So. n. Trin.	10.00	ML	Pf. Müller-Pontow			Gottesdienst zum Reformationsfest
08.11.	Drittletztter So.	10.00	ML	Lkt. Mocciano			
15.11.	Volkstrauertag	10.00	ML	Martin Stützer			
18.11.	Buß- u. Bettag	kein Gottesdienst in Oker Alternative: 18:00 Gottesdienst in der Klauskapelle					
22.11.	Ewigkeits-So.	10.00 oder 15.00	ML	N.N.			
22.11.	Ewigkeits-So.	15.00	Fr.-Kap	kein Gottesdienst in der Friedhofskapelle			
29.11.	1. Advent	17.00	ML	Pf. Müller-Pontow			Lichterkirche
06.12.	2. Advent	10.00	ML	Lkt. Mocciano			mit Abendmahl
13.12.	3. Advent	17.00	ML	Präd. Bengsch			Weihnachtskonzert mit Kantorei
20.12.	4. Advent	10.00	ML	Dr. Stephanie Martin			
24.12.	Heiliger Abend	15.30	ML	Lkt. Mocciano			Familiengottesdienst
24.12.	Heiliger Abend	17.00	ML	Präd. Bengsch			Christvesper
24.12.	Heiliger Abend	23.00	ML	Pf. Müller-Pontow			Christmette mit Kantorei

Liebe Gemeindemitglieder,
bitte beachten Sie die Aushänge in den Schaukästen, die Abkündigungen in den Gottesdiensten oder die Angaben auf der Homepage der Kirchengemeinde, um sich über die nächsten Gottesdienste zu informieren. Die Angaben in der Goslarschen Zeitung oder im Brückenbauer benötigen eine sehr lange Vorlaufzeit, sodass es uns nicht möglich ist, diese immer aktuell zu halten. Vielen Dank.

Im Namen des Kirchenvorstands
Astrid Nitze



**In jedem Friedensgruß,
den wir einander sagen,
wohnt Gott.**

TINA WILLMS